

## Osteregg ob Urnäsch 1088 m ü. M.

Der heisse und trockene Sommer 2018 war am 5. September noch nicht zu Ende. Auf der Suche nach einem ruhigen Ort im Appenzellerland stiessen wir auf den Namen Osteregg. Ostern war dieses Jahr am 1. April. Das klingt wie ein Scherz. Der erste Vollmond im Frühling war am 31. März, nur ein Tag vor dem Festtag.

Wir wollten nicht nochmals in eine Massenansammlung geraten. Dummerweise hatten wir für den zweiten Ausflug den 15. August gewählt. An *Maria Himmelfahrt* war alles auf den Beinen, respektive mit dem Auto oder Car unterwegs. Den Grand Ballon d'Alsace (Belchen der Vogesen 1424 m ü. M.) verliessen wir gleich nach dem Flammkuchen, denn die Aussicht in die Rheinebene war schlecht.

Der dritte Ausflug gefiel uns viel besser. Die Osteregg enttäuschte uns nicht. Allerdings mussten wir unser Mittagessen verdienen. Nach der Gemeinde Urnäsch AR, 832 m ü. M., führte ein schmales Strässchen aufwärts. Plötzlich kam uns ein Auto entgegen und ich fürchtete, dass der Stacheldrahtzaun Kratzer an unserem Fahrzeug hinterlassen könnte. Bald erreichten wir einen winzigen Parkplatz und der steile Aufstieg begann. Unser Ziel war ein schmuckes Chalet mit Terrasse und heimeliger Aussicht auf die sanften Hügel, fernab der Heerstrasse.





Wir bestellten eine Spezialität des Ortes: Chäschnöpfli mit Öpfelmues oder Wurst. Das Essen war würzig und schmeckte uns gut. Wir hatten unterwegs bemerkt, dass es in höheren Lagen etwas geregnet hatte. Denn das Gras wurde gemäht und lag zum Trocknen in dünnen Reihen. Das Futter ist ja sehr wichtig für das Vieh, sonst kann man keinen feinen Käse herstellen. Im Flachland blieb es trocken. Aber auch auf den Alpweiden waren Futter und Wasser knapp.

Anschliessend fuhren wir weiter ins katholische Innerrhoden. Hier wollten wir noch den Kantonshauptort Appenzell anschauen. Der ehemalige Kanton Appenzell wurde im Jahr 1597 getrennt in die Halbkantone Ausserrhoden und Innerrhoden. Wir bestaunten die bunten Fassaden und die Schaufenster der Geschäfte. Die Bauernhöfe in der hügeligen Landschaft werden in naiver Malerei dargestellt. Wir wünschten uns noch etwas Besonderes, die echten gefüllten Appenzeller Bärli-Biber. Wir erstanden die Süssigkeiten im Fabrikladen. Zuhause stellten wir fest, dass diese in unseren Supermärkten günstiger zu haben sind. Trotzdem, sie erinnerten uns noch eine Weile an unseren schönen Ausflug.

Am 1. August 2009 beteiligte ich mich mit zwei Ehepaaren an einer Wanderung von Heiden nach Walzenhausen. Wir lachten über urchige Witze auf der 8 km langen Tour. Der knusprige Zander in der Beiz war aber sicher nicht aus dem Bodensee.

Von einer Tafel zur andern  
Lesen wir Witze beim Wandern  
Die Sonne macht heiss  
Und treibt uns den Schweiss  
Um eins gibt's Knusper von Zandern

09.06.2020

Ruth